

Münchener Merkur

NUMMER 11 | € 1,30 ★

DONNERSTAG
15. Januar 2009

Münchner Zeitung

„Bankenaufsicht verschärfen“

München – Der Bundestagsabgeordnete Peter Gauweiler (CSU) fordert die Bundesregierung auf, sofort eine schärfere Bankenaufsicht einzuführen. „Wenn die ganze riesige Staatsmilliarden-Stütze für die Banken nicht für die Katz gewesen sein soll, müssen wir noch in der laufenden Großen Koalition die Bankaufsicht in einer einzigen schlagkräftigen Behörde zusammenführen“, verlangt Gauweiler in seiner Kolumne für diese Zeitung. » POLITIK

DONNERSTAGSKOLUMNE

Briefwechsel



zwischen
Peter Gauweiler und Christian Ude

Wie soll der Kapitalismus funktionieren?

Christian Ude (SPD) und Peter Gauweiler (CSU)
liefern sich jeden Donnerstag an dieser Stelle einen
Schlagabtausch. Heute: Peter Gauweiler.

Lieber Christian Ude,

nochmals gutes neues Jahr! Angeblich dauert es 20 Jahre, bis die Menschen eine Finanzkrise vergessen haben. Danach verhalten sie sich wieder so, als ob Aktienkurse oder Immobilienpreise für immer steigen würden. Wenn wir uns die letzten Krisen vergegenwärtigen – 1987 der „black monday“, 1997 die Asien-Krise, 2001 die Internetblase, 2008 die Subprime-Krise –, so scheint es, als sei das menschliche Gedächtnis noch mal schwächer geworden.

Vor der Gefahr des Kurzzeitdenkens sind unsere lieben beiden Volksparteien, Union und SPD, nicht gefeit. Politische Leute wie wir sollten darauf drängen, dass wenigstens einige besonders naheliegende Konsequenzen schnell gezogen werden. Bevor wieder alles vergessen wird. Das gescheiterte amerikanische Investment-Banking hat unser Bankensystem in eine Hexenküche verwandelt: „Deregulierung, Liberalisierung, Internationalisierung, Konkurrenz bis aufs Messer, 24-h-Handel, Inflati-

on der Handelsinstrumente, die EDV“, so der frühere Präsident der Zürcher Börse, Nicolas J. Bär, haben einen Bankentyp aufkommen lassen, der nur auf Risiko programmiert war. Diese amerikanische Krankheit führte im Jahr 2008 dazu, dass die Banken keine Geschäfte mehr miteinander machen wollten, weil keiner weiß, welche Wette der andere eingegangen ist. Nur: Wie soll der Kapitalismus funktionieren, wenn man kein Geld leihen kann? Durch Naturalientausch?

So weit, so gut – oder so schlecht. Tatsache ist jedenfalls auch, dass unsere Regulierungsbehörden – die für die Bankaufsicht zuständige Bundesanstalt und die Bundesbank – keinerlei Vorsatz zum Regulieren hatten. Diese Leute sind nicht dumm und es ist klar, dass sie davon ausgegangen sind, die Probleme im Griff zu haben. Die Tatsache, dass sie so weit danebenliegen konnten, ist das eigentlich Beunruhigende und zeigt, wie dramatisch notwendig neue Leute, eine neue Prüf-Kultur und eine neue Bankaufsicht sind. Unsere

deutschen Kreditinstitute haben sich in den letzten zehn Jahren vor aller Augen – also auch vor den Augen der Politik und der Bankaufsicht – mit Wertvorstellungen identifiziert, die ausschließlich von der angelsächsischen „liberalen“ und weniger von der sozialen Marktwirtschaft geprägt sind. Ich könnte jetzt sagen, dass dies unter zwei sozialdemokratischen Finanzministern geschehen ist (Eichel und Steinbrück) – was aber nur die halbe Wahrheit ist, weil unsere Christlichdemokraten diesem Entgleiten der Banken- und Finanzbranche ja auch nicht entgegengetreten sind. Der international anerkannte deutsche Wirtschafts- und Bilanzrechtler Jörg Baetge von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster hat jetzt festgestellt, wie die Tatsache, dass amerikanische Investment-Banken und Rating-Agenturen keiner und deutsche Banken einer zu geringen Kontrolle bezüglich der Risiken unterlagen, direkt in die aktuelle Krise geführt hat.

Muy querido Amigo – wenn die ganze riesige Staatsmilliarden-Stütze für die Banken – deretwegen wir gemeinsam beschimpft werden – nicht für die Katz gewesen sein soll, müssen wir noch in der laufenden (!) Großen Koalition die Bankaufsicht in einer einzigen schlagkräftigen Behörde zusammenführen. Wir müssen wieder zuverlässige Bilanzierungsregeln und Rechnungslegungsstandards vorschreiben sowie die alten Eigenkapitalvoraussetzungen für das Bankwesen wieder herstellen. Der Gesetzgeber muss verbieten, dass die Banken via Verbriefung ihre Kreditrisiken aus den Bilanzen verschwinden lassen können. Und wir müssen wieder durchsetzen, dass die amtliche Voraussetzung, im Geltungsbereich des Grundgesetzes eine deutsche Bank-

lizenz zu erteilen, auch an die Kenntnis der deutschen Sprache geknüpft ist.

Um unseren Briefwechsel vom letzten Jahr in Sachen Europa und Bayerische Verfassung abzurunden: Könntest Du Dich bei Deinen Genossen für den Vorschlag von Ministerpräsident Seehofer einsetzen, bei den zentralen EU-Fragen (Kompetenz, EU-Staatlichkeit, Grundrechte) in Zukunft das Volk entscheiden zu lassen? Immerhin könntet Ihr weißblauen Roten Euch auf unser Nachbarland Österreich stützen, wo der neue SPÖ-Bundeskanzler Faymann – unterstützt von seinem Vorgänger Gusenbauer – in der Großen Koalition Volksabstimmungen in Sache EU durchsetzen will.

Auf ein gemeinsames Wiedersehen an der Abstimmungsurne!

Dein Peter Gauweiler